# Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Erscheint 10—tägig — Bezugspreis in Polen 4 Złoty im Ausland 2,00 Reichsmark monatlich ausschliesslich Bestellgeld freibleibend.

Redaktion, Verlag u. Administr.: Katowice, M. Piłsudsk. 27. Telefon 337-47, 337-48.

Organ der „Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien"

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein. Katowice.

Anzeigenpreis nach festem Tarif. Bei jeder Betreibung u. Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort. Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien. Bankverbindung: Deutsche Bank u. Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen. — P. K. O. Nr. 304 238 Katowice.

Durch höhere Gewalt, Aufruhr, Streiks und deren Folgen hervorgerufene Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises oder Nachlieferung der Zeitung. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahrg. XIV | Katowice, am 20. September 1937 | Nr. 24


## Der Investitionsplan Polens

**Wyl.** Anlässlich der Besprechung des Staatshaushaltsplanes im Sejm trug der Finanzminister und stellvertretenders Ministerpräsident **Kwiatkowski** den bereits im Juni 1936 angekündigten Investitionsplan vor, wobei er betonte, dass besonders die Rücksicht auf die Landesverteidigung in Polen eine beschleunigte Industrialisierung und eine planmässige und kalkurierte Zusammenfassung aller Bau- und Investitionsvorhaben erfordere, solle der gesamte Plan seinen Zweck auch erfüllen. Eine planmässige und schnelle Lenkung und Beeinflussung der Wirtschaft liesse sich jedoch in einer kurzen Zeitspanne nicht erreichen, sodass die vollkommene Durchführung des gesamten Planes auf mindestens 10 Jahre veranschlagt werden mässe, ohne dass Bau- und Investitionsprogramme für diese Zeit bereits ausgearbeitet wären. Im Mittelpunkt des Investitionsvorhabens steht die Industrialisierung unter besonderer Berücksichtigung der Landesverteidigung, die zur Schaffung eines neuen Industriezentrums bei Sandomierz führen soll. In dem geographisch und verkehrstechnisch sehr günstig gelegenen Gebiete soll bekanntich ein neues Industriezentrum gegründet werden, was einer vollständigen Umverlegung der Industrie gleichkommen würde. Die Ausführung dieses gigantischen Planes stösst allerdings auf grosse Schwierigkeiten. In erster Linie dürften hier Betriebe der Schwer- und Rüstungsindustrie errichtet werden, während gleichzeitig die Verkehrswege um dieses Wirtschaftszentrum ausgebaut werden sollen. Zur Erzeugung von Energieen können die reichlichen Gas- und Erdölvorkommen Südpolens dienen, sowie die noch auszubauenden Wasserkräfte herangezogen werden, die durch neu zu errichtende Wasserkraftwerke Ausgangspunkt für Hochspannungsleitungen und eine erweiterte Elektrifizierung Polens werden können. Die Absicht ist offensichtlich, denn das Ziel dürfte wohl die grösstmögliche Entfernung der Industrie von den Landesgrenzen sein und die Ausnutzung der günstigen Gebietslage zwischen Wisła und San. Der Plan bezweckt dann ferner die Verarbeitung der Kohlenvorkommen in Oberschlesien und in dem Dąbrowaer Revier mit dem Nichteisenmetallvorkommen. Die Idee, ein solches geschütztes Industriezentrum zu schaffen, ist an sich nicht neu; denn schon 1928 ist ein Gesetz erlassen worden, das den in diesem Gebiet entstehenden Industrieunternehmen weitgehende finanzielle Unterstützungen und steuerliche Erleichterungen zusichert. Trotzdem sind sehr wenige Neugründungen zu verzeichnen, da die finanziellen Vergünstigungen die fehlenden Voraussetzungen für ein Industriezentrum nicht ersetzen konnten, und die Unternehmer ein solches Risiko nicht eingehen können. Erst wenn der Ausbau der Verkehrswege und der Energiewirtschaft erfolgt sein wird, dürfte sich das Privatkapital für Investitionen in diesem Gebiete interessieren, die dann, wie vorgesehen zu einer Verbindung zwischen Ost und West werden können d. h. einen Ausgleich zwischen der landwirtschaftlichen Erzeugung der Ostgebiete und den Fertig- und Halbwaren des Westens brächten. Die Gründung eines Industriezentrums bedingt auch Voraussetzungen, die durch günstige Lage und Erdschätze nicht ersetzt werden können, wenn nicht, wie angeführt, die Bedingungen für einwandfreie Kommunikation erfüllt werden. Der Ausbau der Energiezentren ist für die Durchführung einer Wirtschaft besonders notwendig, wenn eine Gründung überhaupt diskutabel sein soll. Zu diesem Vorhaben sind auch grosse Kapitalien nötig, die in kurzer Zeit nicht aufgetrieben werden können und daher eine Verwirklichung des Investitionsvorhabens im ganzen bis auf weiteres ausschliessen. Zwar wurden die anfangs veranschlagten Kapitalreserven um ein Bedeutendes erhöht, genügen jedoch noch immer nicht, um den vollkommenen Ausbau des projektierten Gebietes sicherzustellen und eine Verlegung der Industrie zu rechtfertigen. Daneben ist die Investitionsinitiative der Industriellen und der Unternehmer viel zu gering und vorsichtig, um eine Investition zu unternehmen, die ein Risiko bedeuten würde. Der Entwurf des Planes selbst ist für die Zeit vom 1. Juli 1936 bis zum 30. Juni 1940 veranschlagt worden. Zu Beginn waren 1,8 Milliarden zł. vorgesehen, die jedoch um 400 Millionen zł., also auf 2,2 Milliarden zł., erhöht wurden. Die Erhöhung dürfte vor allem auf das grössere Rüstungsbedürfnis zurückzuführen sein. Das Programm für 1937 umfasst einen Kostenanschlag in Höhe von 800 Millionen zł. und sieht folgende Investitionen vor: den Bau von Verkehrswegen, Wasserbau, Meliorationen, Wohnungen, Energiewirtschaft, landwirtschaftliche Investitionen, öffentliche Bauten und Post- und Telegraphieeinrichtungen. Die ersten Investitionen wurden in der Anlegung von rollendem Material und Schienen für die polnischen Eisenbahnen gemacht, während die französische Anleihe in Höhe von 100 Millionen Zł. für Zwecke der Landesverteidigung verwendet werden soll, über welche Posten aber keine genaue Aufstellung zu



erreichen sein wird. 22 Millionen Zł. sind für den Ausbau der Magistrale Oberschlesien — Gdynia vorgesehen. In Verbindung damit stehen ein doppelter Gleisbau, die Vervollkommung der Strecke und des dazu gehörigen Bahnwesens. Die Investitionsvorhaben sollten jedoch trotz der unvermeidlichen Kreditanspannung keine weiteren Auswirkungen auf den Geld- und Kreditmarkt zeitigen. Dennoch ist jetzt schon eine gewisse Anspannung festzustellen. Ferner verhindert der allgemeine Kapitalmangel eine lebhaftere Privatinitiative. Die Wahl des Gebietes ist besonders bemerkenswert, wobei in Betracht gezogen wurde, dass die Rohstoffzufuhr durch Oberschlesien geschehen soll, denn dieser Teil Südpolens ist eigentlich arm an Rohstoffen, wenn auch die Elektrifizierung durch die anderen Erdschätze und vor allem durch das ergiebig vorkommende Erdgas erleichtert werden dürfte. Die bedeutendsten Schätze beruhen auf dem Vorkommen von Kalk- und Sandsteinen, Quarziten, Gips, Phosphoryten, Syderithen, Steinbrüchen und Lehmböden. Die Regelung des Verkehrsproblems ist jedoch für deren Ausbeutung eine Lebensfrage, wie die Regulierung der Wisła für die Binnenschiffahrt. Auf diesem Gebiet umfassen die Programme 2 Kanäle als Verbindung mit den Flüssen San, Dniepr und Bug zum Donaudelta und damit zum schwarzen Meer, fernen die Verbindung Danzig — Gdynia — Schwarzes Meer mit Konstanza als Endpunkt. Diese Durchführung dürfte unter dem Gesichtspunkt besonders erwähnenswert sein, da offensichtlich russisches Territorium vermieden werden soll. Die Verbindung mit Oberschlesien soll durch kleine Kanäle durchgeführt werden. Das Hauptprogramm dürfte jedoch in dem Bau einer Magistrale zwischen Polesie und Wołyń nach Westen und Oberschlesien liegen. Im Zusammenhang damit steht der Strassenbau, die Kanalisation der Wasserwege und der Brückenbau. In Ausführung dieses Pro-

## Wozu sparen?

*Wyl. Als sich vor einigen Jahren die Wirtschaftskrise in den verschiedensten Ländern mehr und mehr bemerkbar machte, sahen einige gelehrte Herren, Nationalökonomen von Rang und Ansehen, auf ihre wissenschaftlichen Barometer. Sie stellten eindeutig fest, dass die Kurve der wirtschaftlichen Tätigkeit steil abwärts gleite. Damals erklärten einige angesehene Nationalökonomen ganz einfach und schematisch: Sparen in dieser Zeit ist Unsinn. Die Erklärung schien so klar und eindeutig: in einer Krise wird wenig verbraucht, und wenn gespart, wird noch weniger verbraucht; ergo muss wenigstens das Sparen aufhören. In Wirklichkeit waren die Zusammenhänge aber doch viel komplizierter. Was hilft es, wenn dem Konsumenten gesagt wird: Spare nicht, sondern verbrauche — und die Wirtschaft gibt ihm nicht einmal die Möglichkeit, einen anständigen Wochen- oder Monatslohn nach Hause zu bringen, weil die Krise Millionen von Menschen arbeitslos gemacht hat; der Arbeitslose ist aber nicht nur sparunfähig, sondern auch in hohem Grade verbrauchsunfähig. Gerade deshalb, weil die Investitionstätigkeit heute in Polen einen sehr grossen Umfang erreicht und „vorfinanziert" wird, muss auf Jahre hinaus eine besonders rege Spartätigkeit stattfinden. Jeder Groschen, der gespart wird, ist von ähnlicher oder vielleicht noch von grösserer Bedeutung für den nationalen Aufbau als Tintenströme, die über dieses Problem nutzlos vergossen werden.*

---

gramms werden zur Zeit ein Kanal zur Verbindung der Wisła mit dem Bug gebaut, der eine Länge von 22,5 klm. betragen wird und die wichtige Eisenbahnstrecke Kielce — Krynica in Angriff genommen. Die grosse Bedeutung dieser Investitionen ermesse man an der Skala der Arbeitslosenregister. Nach den letzten statistischen Angaben betrug die Zahl der Arbeitslosen am 1. Juli 1937 276.781 und am 1. September 1937 261.384. Wie ersichtlich, fanden innerhalb 2 Monate 15.397 Arbeitslose neue Erwerbsmöglichkeiten. Zwar ist das noch keine imposante Ziffer, doch muss betont werden. dass die Zahl in den letzten Monaten konstant fiel. Eine andere Frage, dass die offizielle Registrierung nur einen Teil der Arbeitslosen umfasst.

### Die Preisstellung im Ausfuhrgeschäft

Im Anschluss an unseren Leitartikel aus der vorangegangenen Numer ist ergänzend zu bemerken:

In Ausfuhrgeschäft nach Deutschland ist es angebracht, die Preisstellung in złoty anzugeben. Zwar erwarten die deutschen Exporteure Angebote in deutscher Währung und Lieferungen frei Grenze, doch dürfte es zur reibungslosen Abwicklung der Geschäfte besser sein, die Złotyfakturierung anzustreben. Im übrigen werden die Bezahlungen durch das polnische Verrechnungsinstitut vorgenommen und auch durchgeführt.

## Geldesen und Börse

### Registermark bei Geschäftsreisen nach Deutschland

Wie die „Gazeta Handlowa" meldet, wird bei den Besprechungen der deutschen und polnischen Regierungskommission über Fragen des deutsch-polnischen Handelsvertrages in Düsseldorf auch die Frage der Bereitstellung von Geldbeträgen für Reisen nach Deutschland zur Verhandlung kommen. Das Abkommen vom 1. März d. J. sieht nämlich vor, dass die Kosten für Geschäftsreisen genau wie bei Handelsabschlüssen im Wege des Verechnungsverkehrs gedeckt werden, d. h. zum Kurse von 212 bis 213 złoty für Reichsmark. Die Ausgabe von Reiseschecks für Registermarkkurs soll ausschliesslich für den Touristenverkehr zulässig sein. Praktisch war diese Klausel allerdings bisher noch nicht in Kraft getreten.

Die zitierte Zeitung gibt der Besorgnis Ausdruck, dass bei einem solchen Markkus wenig Geschäftsreisen aus Polen nach Deutschland unternommen werden würden. Zwar wäre auch Polen daran interessiert, dass die Geschäftsreisen auf dem Wege des Verrechnungsverkehrs finanziert werden, da dadurch tatsächlich Devisen eingespart würden, aber nach Ansicht des Blattes ist der wirtschaftliche Schaden durch die Beschränkung der Geschäftsreisen für Polen grösser als der devisenwirtschaftliche Nutzen.

# Devisen und Einfuhr

(Schluss.)

h) wenn der Importeur, der Felle von aussereuropäischen Ländern einführt, einen Antrag um Devisenpromission stellt („E") zur Eröffnung eines Remboursement im Ausland oder die Bezahlung auf akkreditivem Wege anstrebt; der Importeur hat in diesem Falle die Manipulationsgebühren zu entrichten und binnen 2 Monaten die amtliche Einfuhrkopie der Devisenbank einzureichen.

i) wenn die nach Polen eingeführten Waren vor dem 27. Mei verzollt wurden;

### Ratenzahlung

Besitzt der Importeur eine Einfuhrerlaubnis oder eine Genehmigung, die auf grössere Warenmengen lautet, und beabsichtigt er die Bezahlung in laufenden Raten, so hat er nach Stellen des Antrages die Erlaubniskopie der Devisenbank einzureichen, die dann die endgültige Entscheidung der Devisenkommission auf der Kopie vermerkt. Alle weiteren Abschriften haben Adnotationen über Ausnützen und jeweiligen Stand der gewährten Erleichterungen zu enthalten. (Leitersystem) Nach vollständiger Ausnützung der Erlaubnisscheine behält die Devisenbank die Kopien ein.

### Danziger Zollämter

Den Anträgen um Devisenzuteilung für die Bezahlung der in Zollämtern der freien Stadt Danzig verzollten Waren, ist ausser den erforderlichen Dokumenten der Transportbrief der Eisenbahn oder Warenkonossament beizufügen. Hat die Bezahlung vor der Abnahme der Ware zu geschehen, so sind obige Dokumente in dem vorgeschriebenen Termin nachzuliefern.

### Import aus Frankreich und den Kolonien

Bei der Einfuhr von Waren aus Frankreich, Algier, den Kolonien, Mandaten und französischen Protektoraten, die laut der Verordnung vom 1.7.36. genehmigt wurde, ist eine Bescheinigung des polnischen Verrechnungsinstituts beizubringen, die die Registierung enthält.

### Anträge von Handelsgesellschaften

Den Anträgen einzelner Handelsvereinigungen ist eine Devisenbescheinigung beizulegen, die von jedem Mitglied gesondert auszustellen ist.

### Transaktionen

Der Import im Rahmen von Transaktionen ist auf Grund der Transaktionsgenehmigung, bescheinigt durch die zuständige Handelskammer, durchzuführen und die Bescheinigung den Devisenanträgen beizulegen.

### Zeugnisse über Herkunft der Waren

Für vor dem 27. April 36. eingeführte Waren ist eine Bescheinigung eines vereidigten Sachverständigen vorzuweisen, aus der hervorgeht, dass die Bezahlung noch nicht erfolgt ist. Für den Import aus Ländern, mit denen ein Verrechnungsvertrag besteht, ist ein Zeugnis über die Herkunft der eingeführten Waren den Anträgen anzufügen (Deutschland, Oesterreich).

### Inkasso und Sammeltransporte

Wurden die Waren zum Inkasso an den Spediteur gesandt, so hat dieser den Umstand zu bescheinigen und den Anträgen beizulegen. Bei Sammeltransporten hat der Spediteur die Abnahme der Waren für mehrere Importeure zu bescheinigen und in den Anträgen zu vermerken.

### Angaben in den Belegen

Die Angaben in den Fakturen, den Zollquittungen und den Importgenehmigungen müssen grundsätzlich mit denen der Anträge übereinstimmen. Folgende Ausnahmen sind zulässig:

1. Unterschiede in der Warenmenge der Fakturen und der Importgenehmigungen. Die Warenmenge kann grösser sein, der Wert darf den der Importgenehmigung jedoch nicht überschreiten.

2. Unterschiede zwischen dem Preise der Wareneinheiten und dem durchschnittlichen der Einfuhrerlaubnis.

### Termine für Dokumentenbeschaffung

Ist der Antragsteller nicht in der Lage, die geforderten Dokumente in der festgesetzten Zeit zu beschaffen, so ist Prolongierung des Termins zu beantragen. Die Eingabe hat die Gründe zu enthalten, die ein Nachkommen der Verpflichtung verhinderten. Wird die Prolongierung nicht beantragt, so ist die Angelegenheit dem Deviseninspektorat des Finanzministeriums zu überweisen. In dem Gesuch um Verlängerung des Termins ist die Nummer des Devisenantrages, die Art der Waren, die Höhe der Anweisung und Nummer und Datum des Entscheids der Devisenkommission zu vermerken. Bei nochmaligem Ersuchen um Verlängerung ist dies anzugeben.

### Erledigung der Anträge

Die Devisenbanken erledigen folgende Anträge, soweit sie den formellen Vorschriften genügen:

1. Anträge bis zu 3000 zł., wenn die gesamten Importkosten enthalten sind und die Bezahlung an denselben Lieferanten höchstens einmal in 2 Wochen erfolgen soll.

Die kleinen Ueberweisungen bis zu 3000 zł. sind für kleine Transaktionen bestimmt und dürfen nicht zu Ratenzahlungen verwendet werden.

2. Anträge zur Begleichung der Transportkosten bis zu 1000 zł., wenn die gesamten Verpflichtungen obige Summe nicht überschreiten.

3. Anträge der Handelsgesellschaften, im Rahmen der ihnen gewährten Erleichterungen.

4. Anträge, die Transaktionen betreffen.

5. „ „ „ den Rohstoffimport auf Grund der Verrechnungen „E" betreffen.

### Anträge an die Devisenkommission

Die Devisenkommission erledigt folgende Anträge:

1. Anträge, die 3000 zł. überschreiten

2. „ „ weniger als 3000 zł. betragen jedoch für Ratenzahlungen bestimmt sind,

3. Anträge auf vorhergehende oder Anzahlungen,

4. „ „ Waren, die sich in zollfreiem Gebiet oder auf Zollplätzen befinden,

5. Anträge auf Bezahlung von importierter Baumwolle und den entsprechenden Transportkosten,

6. wenn der Wert der importierten Ware die Summe der Importgenehmigung überschreitet,

7. Anträge, bei deren Erledigung sich Zweifel regen, und die die Devisenbank nicht erledigen kann.

Sämtlichen Anträgen an die Devisenkommission sind die Originalfakturen und die Importgenehmigungen oder Zollerleichterungen beizufügen.

### Dokumente und Belege

Sämtliche Dokumente, die der Devisenbank vorgelegt werden, haben Originale zu sein und mit entsprechenden Adnotationen versehen zu werden. Korrekturen und Verbesserungen sind chronologisch einzutragen. Die eingereichten Originale und Bescheinigungen verbleiben in den Archiven der Devisenbank.

Das Rundschreiben von 21.8.1936 verliert hiermit seine Verbindlichkeit, das vom 27.4.1946 soweit, als sich Veränderungen ergeben haben.

---

### Bilanz der Bank Polski

In der ersten September-Dekade erhöhte sich der Goldbestand der Bank Polski um 0,6 Mill. zł. auf 430,0 Mill. zł., während die Devisen und Sorten um 1,1 Mill. zł. auf 33,1 Mill. zł. anstiegen.

Die Summe der benutzten Kredite erhöhte sich um 5,9 Mill. zł. auf 618,0 Mill. zł. wobei das Wechselportefeuille um 5,9 Mill. zł. auf 542,4 Mill. zł. und die Lombarde um 1,2 Mill. zł. auf 27,4 Mill. zł. zunehmen, während das Portefeuille der diskontierten Schatzanweisungen um 1,2 Mill. zł. auf 48,2 Mill. zł. zurückging. Der Bestand an polnischen Silber-und Bronzemünzen verringerte sich um 1,9 Mill. zł. auf 23,0 Mill. zł.

Die Position „Sonstige Aktiva" stieg um

0,9 Mill. zł. auf 235,7 Mill. zł. dugegen ging die Position „Sonstige Passiva" um 7,5 Mill. zł. auf 201,5 Mill. zł. zurück. Sofort fällige Verbindlichkeiten erhöhten sich um 27,2 Mill. zł. auf 275,9 Mill. zł.

Der Banknotenumlauf verringerte sich im Verfolg der genannten Änderungen um 12,7 Mill. zł. auf 1.008.1 Mill. zł. Die Gelddekung beträgt 36,32 v. H.

Diskontsatz 5%, Lombardsatz 6%.

## Einfuhr | Ausfuhr / Verkehr

### Der polnische Kohlenhandel im 1. Halbjahr 37

Im ersten Halbjahr 1936 betrug die polnische Kohlenausfuhr 3 753 199 to im Werte von 57 320 000 zł, während die Ausfuhr im gleichen Abschnitt des laufenden Jahres auf 5 245 988 to im Werte von 83 805 000 zł stieg. Allein im Juni erhöhte sich die Kohlenausfuhr auf das Doppelte der Ausfuhrmenge des gleichen Monats des Vorjahres.

Auch in der Koksausfuhr ist eine grosse Besserung eingetreten; gegenüber 141 529 to im ersten Halbjahr 1936 wurden in der gleichen Zeit dieses Jahres 199 092 to ausgeführt. Wertmässig stieg die Ausfuhr von 4 432 000 zł auf 6 302 000 zł.

### Neufestsetzung der Holausfuhrkontingente von Polen nach Deutschland

Aus einem Bericht der Gazeta Handlowa sind nunmehr Einzelheiten über die Neufestsetzung der Holzausfuhrkontingente von Polen nack Deutschland zu ersehen. Die Kontingente sollen 90% der Grundmenge betragen. Sie sind wie folgt festgesetzt: Für September Wert 1.800.000 zł., für Oktober 2.225.000 zł. und für November ebenfalls 2.250.000 zł. Auf die einzelnen Gattungen entfallen für September auf Bretter 700 000 zł., Papierholz 540.000 zł., Rundholz 360.000 zł., Sperrholz 90.000 zł., Dauben 35.000 zł., Schwellen 50.000 zł. und Brennholz 25 000 zł.: für Oktober lauten die Zahlen für dieselben Gattungen 900.000 zł., 650.000, 450.000, 110 000, 40.000, 75.000 und 25.000 zł.; für November sind es: 975.000 zł., 550.000, 525.000, 70.000, 30.000, 75.000 und 25.000 zł. In dem Abkommen ist vorgesehen, dass im September ausser dem September die Hälfte des Oktober und 30% des November-kontingents geliefert werden können.

### Ansteigen des polnischen Chemikalienexportes

Die polnische Ausfuhr von chemikalischen Erzeugnissen belief sich im ersten Halbjahr 1937 auf 25.333.000 zł. und überwog die des gleichen Zeitraumes 1936 (19,4 Mill.) um annähernd 6 Mill. zł. Die Steigerung beträgt 31 v. H. Die Zunahme des Ausfuhrwertes ist weniger einer Preissteigerung als vielmehr der Menge der ausgeführten Erzeugnisse zuzuschreiben.

### Getreideexport aus Polen — sehr gering

Wie aus den vorliegenden vorläufigen statistischen Angaben hervorgeht, hat die Getreide- und Mehlausfuhr im Juli 1937 und in den vorangegangenen Monaten einen sehr geringen Umfang gehabt. Im Vergleich zum Vormonat wurden ausgeführt: Weizen 368 gegen 149 to, Roggen 861 gegen 439 to, Gerste 231 gegen 171 to, Hafer 71 gegen 16 to, Weizenmehl 1 gegen 42 to und Roggenmehl 156 gegen 248 to.

### Kompensierung von polnischem Flachs für die Tschechoslovakei

Wie die „Gazeta Handlowa" berichtet, finden zur Zeit in Warszawa zwischen der tschechoslovakischen Gesandschaft und dem polnischen Handelsministerium Verhandlungen wegen eines Kompensationsabkommens über die Lieferung von Flachs und zum Teil auch Hanf für die Tschechoslovakei im Werte von annähernd 25 Mill. tsch. Kronen statt. Ein ähnliches Geschäft ist bereits zu Beginn d. J. auf einen Betrag von 30 Mill. tsch. Kronen abgeschlossen worden.

# Das Risiko des Übersee-Exporteurs

**Wyl.** Die Stellung des Exporthandels im Warengeschäft nach Übersee beruht im wesentlichen auf den Faktoren, die durch die Entfernung des Bestimmungslandes vom Ausfuhrhafen, die erforderliche Landeskunde und die sich aus diesen Umständen ergebenden Risiken bedingt sind. Die Periode der Markterschliessung durch Gründung von Niederlassungen und Anstellung von Vertretern in Ländern, deren kultureller und wirtschaftlicher Zustand durch das Wort „exotisch" gekennzeichnet werden soll, kann zwar seit längerer Zeit als abgeschlossen gelten. Aber obwohl die Erdteile durch die neuzeitliche Verkehrsentwicklung einander beträchtlich näher gerückt sind, und innerhalb der einheimischen Geschäftswelt auch in Übersee durch Europäisierung und noch mehr Amerikanisierung eine weitgehende Angleichung stattgefunden hat, bestehen immer noch genügend Momente, die es der Industrie ratsam erscheinen lassen, sich des Exporteurs als Mittlers beim Vertrieb polnischer Erzeugnisse zu bedienen.

### Die verschiedenen Risiken

Der Exporteur übernimmt einmal das volle Kundenrisiko. Er bezahlt seine Lieferanten gewöhnlich sofort, nachdem die Anlieferung der Ware im Ausfuhrhafen durch Kai- oder Bord-Receipt bescheinigt wurde, oder höchstens 30 Tage darauf, und verbleibt nun im Risiko, bis der überseeische Empfänger nach Ankunft der Ware die Dokumente aufnimmt oder bei Sichtgeschäften die Tratte nach Fälligkeit einlöst. Aufgabe der Exporteurs ist es nun, den Marktgang und den der Geschäfte zu beobachten, dass die Gefahr plötzlicher Zahlungseinstellungen, der Nichteinlösung von Tratten oder des schikanösen Aufwerfens der Güter auf das geringstmögliche Mass beschränkt wird. Falls der Exporteur, was freilich eine Ausnahme bildet, für eigene Rechnung kauft, unterliegt er auch dem Konjunkturrisiko. Mittelbar unterliegt er ihm immer allerdings als Teil des Kundenrisikos, wenn nämlich der Abnehmer, falls der Markt inzwischen seinen Dispositionen entgegen gelaufen ist, die Ware nach ihrer Ankunft nicht übernimmt. Das Transportrisiko einschliesslich Bruch, Diebstahl, Krieg und Schiffsverspätungen trägt gleichfalls der Exporteur (sollte der Hersteller nicht cif liefern), da Erfüllungsort das Werk, bezw. der Ausfuhrhafen ist. Ein sehr erheblicher, aber meist nicht genügend in Rechnung gestellter Faktor ist das politische Risiko. Es besteht in den Folgen von Staatsumwälzungen und anderen Verwicklungen und kommt weiter in der Andersartigkeit der Rechtsverhältnisse in Übersee zum Ausdruck. Der Exporteur wird es daher nach Möglichkeit vermeiden, bei Differenzen den Rechtsweg zu beschreiten, und es vorziehen, eine private Regelung im Inland zu erreichen. Wie sehr hier der Nichtkenner der einheimischen Verhältnisse im Nachteil ist, liegt auf der Hand. Die volle Schwere des politischen Risikos aber trat erst in den letzten Jahren in Erscheinung, nachdem als Folge der Wirtschaftskrise zur Devisenbewirtschaftung und Einfuhrüberwachung geschritten wurde. Ausländische Forderungen froren in diesen Ländern oft auf mehrere Jahre ein; um sie aufzutauen, waren Geschick und Sachkenntnisse erforderlich, wie sie nur eine auf ein Land oder Ländergebiet spezialisierte Firma erwerben kann. Zu diesen Risiken tritt als letztes für den Exporteur das Lieferantenrisiko. Es besteht in der Ungewissheit

1) ob der Lieferant überhaupt liefern wird und nicht etwa seinen Betrieb plötzlich schliessen muss

2) ob des Lieferant zum festgesetzten Termin die Ware absenden oder Nachfristen verlangen wird. (Der zweite Fall ist natürlich der unangenehmste, denn die von Handelskammern ausgefertigten Zertifikate pflegen auf den überseeischen Abnehmer meistens keine Wirkung zu haben.)

3) ob der Fabrikant die Ware vertragmässig liefern wird oder ob bei der Ankunft im Bestimmungsland nicht eine andere als die vertragmässig zu liefernde Ware in den Kisten enthalten ist. Die vorstehend geschilderten Risiken trägt der Exporteur in vollem Umfang. Lediglich bei dem zuletzt genannten Lieferantenrisiko ist er bemüht, einen Teil, der sich auf das reine Fabrikationsrisiko beschränkt, zu umgrenzen, da die Haftung für die Beschaffenheit der Ware und Verpackung nicht zu seinen Funktionen gehört.

### Die Einhaltung der Lieferfristen

Die Lieferung zum festgesetzten Zeitpunkt ist beim Überseegeschäft von erheblich grösserer Wichtigkeit als bei der Mehrzahl der Inlandsaufträge. Es sei nur erinnert an Verkehrsanschlüsse, Saisonartikel, klimatische Umstände, die Transporte unmöglich machen und Sammeltransporte, bei denen das Ausbleiben eines Bestandteiles den rechtzeitigen Versand der Gesamtpartie in Frage stellt. Vom Exporteur wird also mit einem gewissen Recht der Standpunkt vertreten, dass das Exportgeschäft seiner Natur nach eine Art Fix-Geschäft im wirtschaftlichen Sinne ist. Bei einer Verteiligung der Risiken zwischen Fabrikant und Exporteur im Überseegeschäft muss man billigerweise zu dem Schluss kommen, dass der Fabrikant alles Risiko, das mit der Beschaffenheit der Ware zusammenhängt, übernehmen soll, der Exporteur die Risiken des Verkaufs und der Verbringung. In diesem Zusammenhang muss der überseeische Besteller auch die Möglichkeit haben, nach Besichtigung der eingelaufenen Waren den Einwand nicht vertragsgemässer Lieferung zu erheben. Nicht wie es meistens geschieht, dass der Fabrikant alles Risiko nach Verlassen seines Werkes ablehnt, und der Besteller die Mängel und Fehler erst einige Zeit nachher feststellt. Ebenso hat der Fabrikant für die Qualität seiner Ware einzustehen, denn er muss es genau so wie bei einem Direkttransport, wo er nicht nur das Fabrikationsrisiko, sondern auch alle anderen Risiken, die Sache des Exporteurs sind, ohne weiteres auf sich nimmt.

Ausgeschlossen, davon ist natürlich das Transportrisiko, da der Fabrikant nur für die Beschaffenheit der Ware vom Verlassen der Fabrik bezw. bis zum Ausfuhrhafen haftet, nicht aber für unterwegs durch die Seereise oder andere Einflüsse verursachte Mängel. Man muss jedoch betonen, dass für Waren, die einer Veränderung durch klimatischen Wechsel unterworfen sind, besondere Abmachungen Platz greifen müssen. Die Bedeutung des Exporthandels als Vermittlers beim Vertrieb der Waren besteht auch keineswegs allein in der Abnahme der Risiken. Dieses Moment würde wohl nicht ausreichend sein, um die Industrie zu veranlassen, vom Direktexport abzusehen. Der Gedanke einer Arbeitsteilung auf dem Ausfuhrgebiet ist deshalb wohl wert, stärker beachtet zu werden.

---

### Besuch afghanischer Wirtschaftsvertreter in Warszawa

Auf Grund einer Einladung der polnischen Regierung weilt seit dem 30. August der Präsident der Afghanischen Nationalbank Abdul Medzid Khan mit dem Direktor der Staatlichen Nationalbank Attig Rafiq in Warszawa. Zweck dieses Besuches ist der Ausbau der polnisch-afghanischen Wirtschaftsbeziehungen, an denen Polen sehr viel gelegen ist, da Afghanistan zurzeit bekanntich grosse Einkäufe im Ausland zum Zweck der Industrieallisierung des Landes tätigt, und die Nationalbank dort auch das Aussenhandelsmonopol besitzt. Präsident Abdul Medzid Khan wird verschiedene polnische Industriegebiete aufsuchen. Anlässlich des Besuches kam ein polnisch-afghanisches Wirtschaftsprotokoll zustande.

### Amerikanischer Wirtschafter in Warszawa

In diesen Tagen trifft der amerikanischer S-

### Guter Abschluss der Prager Herbstmesse
### Starker Besuch aus Polen

Die 35. Prager Herbstmesse, an der sich 2.819 Aussteller beteiligten, wurde erfolgreich beendet. Der Auslandsbesuch, der sich auf 52 Länder verteilte, war höher als im Vorjahr, wobei auch die Besucherzahl aus Polen gestiegen ist. Das Ausland bestellte auf der Messe vor allem die typischen tschechoslowakischen Exportartikel; ein erheblicher Prozentsatz der Exportabschlüsse entfiel auf Übersee. Die polnischen Einkäufer interessierten sich vornehmlich für Maschinen, Bijouterie, Kurzwaren, Galanterie, Textilien und Metallwaren. Die Wirtschaftsbesserung in der Tschechoslowakei spiegelte sich in einer Belebung des Inlandsgeschäftes wider. In allen auf der Messe vertretenen Branchen wurde vom tschechoslowakischen Einzelhandel erheblich mehr als vor einem Jahre gekauft. An der Messe beteiligten sich diesmal zahlreiche Auslandsstaaten, so Bulgarien, Mexiko, Brasilien, Norwegen, Lettland und Iran mit eigenen Expositionen.

nator Joseph Guffey ein Vertrauensmann des Präsidenten Roosevelt, in Warszawa ein. Die polnisch- amerikanische Handelskammer in Warszawa veranstaltet einen Empfang für den amerikanischen Gast, um ihn mit Vertretern der polnischen Wirtschaftskreise in Berührung zu bringen.

### Die Zahl der Gewerbescheine in Polen

Für das Steuerjahr 1937 wurden in Polen in den Monaten November 1936 bis Juli 1937 = 706.404 Gewerbescheine gelöst, davon 234.665 für den Betrieb von industriellen und 442.205 für Handelsunternehmungen. Die Vergleichszahlen des Vorjahres belaufen sich auf 660.966 (216.546 beziehungsweise 417.195). Das bedeutet eine Zunahme der Gewerbebetriebs um 16 v. H.

## *Inld. Märkte, Industrieen*

### Reorganisation des staatlichen Getreideunternehmens

Der Wirtschaftsausschuss des polnischen Ministerrates hatte im Mai d. J. beschlossen, eine Reorganisation des staatlichen Getreideunternehmens durchzuführen. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits beendet. Das Getreidehandelsunternehmen soll in eine Zentrale der landwirtschaftlichen Verkaufsgenossenschaften umgewandelt werden. Die neue Zentrale soll ihre Tätigkeit dahin erweitern, dass auch der Verkauf von Industrieerzeugnissen, die die Landwirtschaft benötigt, an die Landwirte aufgenommen wird.

### Die Wirtschaftslage der Zinkhütten-Industrie

Die soeben veröffentlichten Zahlen über die Erzeugung der polnischen Zinkhütten im ersten Quartal 1937 lassen erkennen, dass es der Zinkhüttenindustrie in Polen nicht gelungen ist, den Anschluss an die Weltkonjunktur zu finden. Die Zinkförderung nahm im Vergleich zum ersten Quartal 1936 um 22043 auf 108908 to zu, was einer Steigerung um 25,3% entspricht. Die Zinkproduktion erhöhte sich jedoch nur um 11,3%. Die Bleiproduktion ist sogar um 6,6% geringer gewesen, als re ersten Quartal 1936. Auch die Ausfuhr vim Zink und Blei war rückläufig, sie ging don Menge nach um 7,9% zurück, jedoch stieg der Wert im Vergleich zum Vohrjahr um 20%.

### Polens Holzumsätze zurückgegangen

Im zweiten Quartal 1937 machte sich bei den polnischen Holzumsätzen ein Rückgang bemerkbar. Sowohl die Ausfuhr als auch der Bedarf an Bauholz im Inland hatten eine rückläufige Bewegung. Der Umsatzrückgang bewirkte bei Schnittholz auch eine sinkende Preistendenz. Die Holzausfuhr belief sich im Juli 1937 auf 16.523.000 zł. gegenüber 18.650.000 zł. im Juni 1937 und 13.280.000 zł. im Juli 1936. In den ersten sieben Monaten 1937 wurden insgesamt 916.872 to Holz und Holzfabrikate im Werte von 103,4 Mill. zł. gegenüber 990.085 to im Werte von 95,1 Mill. zł. im gleichen Zeitraum des Vorjahres ausgeführt. Qualitativ war der diesjährige Export günstiger, denn es wurden in vorstärktem Masse teure Holzarten exportiert, quantitativ ist dagegen ein Rückgang zu verzeichnen.

# Kattowitzer Herbstausstellung: „Przed Zimą"

### Herbstausstellung „Przed Zimą"

In der Zeit vom 2. — 17. Oktober 1937 veranstaltet Śląskie Towarzystwo Wystaw i Propagandy Gospodarczej auf dem Ausstellungsgelände in Katowice eine Herbstausstellung „Przed Zimą". Die langjährigen Erfahrungen haben gezeigt, dass besonders die Herbstausstellungen den Teilnehmern Gelegenheit geben, eine zielbewusste Propagierung ihrer Firmen durchzuführen, den Warenabsatz zu steigern und neue Kundschaft zu werben. Daher ist nicht zu zweifeln, dass die Produzenten und die Kaufmannschaft diese günstige Gelegenheit nicht auslassen werden und sich zahlreich beteiligen. Näheres ist durch Śląskie Towarzystyo Wystaw zu erfahren (Katowice, Stawowa 14, tel. 300-71).

### Kleine Ausgaben — grosser Geschäftserfolg

Die Ausstellung „Przed Zimą" wird zwar in kleinerem Rahmen als die Kattowitzer Messe durchgeführt, ist aber in ihrer zielbewussten Organisierung ein geeignetes Mittel, die Handelsumsätze belebend zu beeinflussen. Es ist zu erwarten, dass die Produzenten und Kaufleute diese günstige Gelegenheit mit Genugtuung aufnehmen und zahlreich ihre Teilnahme zusichern, um für ihre Waren eine erfolgreiche Reklame unter den kulantesten Bedingungen durchzuführen. Die Ausstellung umfasst Saisonartikel, die gerade in dieser Jahreszeit stark gefragt werden, wie: Radioartikel, Pelzwaren, Wintersportgeräte, Konfektion u. a. Ganz besonders effektvoll verspricht der Stand der künstlerischen Exponate zu werden, an dessen Ausstattung Maler und Bildhauer von Rang und Ansehen teilnehmen werden.

Nur kurze Zeit trennt uns noch vom Termin der Eröffnung. Die interessierten Handelskreise sollten daher umgehend ihre Teilnahme anmelden. Diese glänzende Gelegenheit sollte niemand ungenutzt vorüberstreichen lassen.

### Niedrige Standgelder auf der Kattowitzer Herbstausstellung

Um den Produzenten und der Kaufmannschaft eine möglichst zahlreiche Teilnahme an der Kattowitzer Herbstausstellung zu ermöglichen, die am 2. Oktober beginnt, hat Śląskie Towarzystwo Wystaw i Propagandy Gospodarczej (Katowice, Stawowa 14, tel. 300-71) beschlossen, die Standgelder bedeutend zu ermässigen. Auf diese Weise haben die weitesten Kreise der Wirtschaft und des Handels Gelegenheit, eine billige Reklame ihrer Waren vor der breiten Masse der Käuferschaft durchzuführen. Es steht daher ausser jedem Zweifel, dass diese Massnahme verständnissvolle Aufnahme unter den Produzenten und Kaufleuten in Form von zahlreichen Anmeldungen für die Herbstausstellung finden wird.

---

### Keine Baumwollkäufe Polens

Wie gemeldet wird, hält die polnische Textilindustrie augenblicklich mit Baumwollkäufen vollkommen zurück, um eine Klärung der Marktlage abzuwarten. Zwar hat die Preissenkung auf dem amerikanischen Markte im Augenblick aufgehört, man will jedoch in Lodz vor weiteren Käufen eine Stabilisierung der Lage abwarten.

### Zunahme der Beschäftigungsziffer in der oberschlesischen Industrie

Wie die Pat meldet, hat die seit längerer Zeit anhaltende Besserung der wirtschaftlichen Lage in der oberschlesischen Industrie eine beträchtliche Zunahme des Beschäftigungsstandes in einer Reihe von Unternehmen zur Folge gehabt. So wurden von der „Piłsudski-Hütte" im Laufe des Jahres 160 neue Arbeiter eingestellt. Beim Umbau von Hochöfen waren 1 255 Arbeiter beschäftigt. In der Kohlengrube „Andalusien" in Brzozowice-Kamien, konnten gegen 100 Arbeiter neu eingestellt, werden. Auch in der Zinkoxyd-Hütte „Christian" in Brzozowice-Kamień, in der seit 1933 ein Hochofen tätig war, werden gegenwärtig zwei neue Hochöfen mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen złoty errichtet. Bei den Arbeiten sind 50 Arbeiter beschäftigt. Nach der Inbetriebnahme der Öfen werden weitere 100 Arbeiter eingestellt werden.

### Lohnstreitigkeiten in der Textilindustrie

Der Verband der Lohnweberei des Lodzer Industriebezirks hat gegen den Schiedsspruch im Tarifstreit in der Textilindustrie, mit dem die Löhne um 10 bis 20% heraufgesetzt wurden, Einspruch erhoben. Auch der Landesverband der Textilindustrie ist mit dem Schiedsspruch nicht einverstanden und hat in seinem Einspruch ausgeführt, dass die Lohnerhöhungen weder berechtigt noch aber für die Industrie tragbar wären.

Von den Arbeitnehmernorganisationen haben lediglich der Verband „Praca" und die Vereinigung nationaler Arbeiter „Praca Polska" den Schiedsspruch zurückgewiesen und zwar, weil ihrer Ansicht nach die Lohnerhöhungen zu gering bemessen seien. Der Klassenverband der Textilarbeiter und die beiden christlichen Gewerkschaften haben jedoch dem Schiedsspruch zugestimmt. Es ist anzunehmen, dass die polnische Regierung die Einsprüche, sowohl der Arbeitgeber wie auch der Arbeitnehmer, zurückweisen wird.

### Die Streiklage

Die Lage in der polnischen Textilindustrie hat eine weitere Zuspitzung erfahren. Selbst die Intervention des Arbeitsinspektors hat keine Beruhigung gebracht. Im Lodzer Bezirk ist in fünf Fabriken in Zdunska Wola die Arbeit niedergelegt worden, weil die Fabrikanten den Arbeitern die zehnprozentige Lohnerhöhung am letzten Lohntag nicht ausgezahlt haben. In Zgierz ist in der Fabrik Grant aus gleichen Gründen ein Streik ausgebrochen. Die Arbeiter haben die Fabrik besetzt. Eine andere Fabrik hat die Tore geschlossen mit der Begründung, dass sie den Betrieb zu den neuen Lohnbedingungen nicht aufrechterhalten könne. In der Manufaktur Schlösser dauert der Streik an; 2.700 Arbeiter befinden sich hier im Ausstand. — In der Textilindustrie in Białystok ist der Generalstreik ausgebrochen.

In Bendzin währt auf der Phönixhütte der Streik bereits vier Wochen. Die Arbeitervertreter haben jetzt den Arbeitsinspektor um Vermittlung angerufen.

Der Schiedsspruch im oberschlesischen Kohlenbergbau ist von den Gewerkschaften der Bergarbeiter abgelehnt worden, weil der Spruch nicht eine generelle Erhöhung und die Angleichung der Löhne in den drei Industriebezirken (Oberschlesien, Dąbrowa und Kraków- Revier) vorsieht. Die Angelegenheit wird jetzt das Ministerium beschäftigen.

### Die Wolleinfuhr nach Polen

betrug im Laufe der ersten 7 Monate (Januar-Juli) bei den einzelnen Wollarten: rohe ungewaschene Schafwolle — 114.514 q im Werte von 41.191.000 zł. gegenüber 113.476 q im Werte von 33.634.000 zł. in d. gleichen Zeit des Vorjahres; gewaschene Schafwolle — 23.410 q im Werte von 14.350.000 zł. gegenüber 20.947 q für 10.180.000 zł., ungefärbte gekämmte Wolle 11.142 q für 10.026.000 zł. gegenüber 11.185 q für 8.310.000 zł. und gefärbte, gekämmte Wolle — 432 q für 559.000 zł. gegenüber 544 q im Werte von 609.000 zł.

In d. gleichen Zeit wurden 10.874 q Wollabfälle für 6.699.000 zł. eingeführt, in d. gleichen Zeit des Vorjahres 9.387 q für 4.882.000 zł.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Holewa, Siemianowice
Verlag: Wirtschaftliche Vereinigung für Polnisch.-Schlesien.
Druck: „Stella" Katowice, ul. M. Piłsudskiego 13 Telefon 346-95